WILLI MÜNZENBERG FORUM

Willi Münzenberg und die „Unabhängige Antifaschistische Gruppe – 9. Kompanie“ im Lager Gurs

DIETER NELLES (RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM)

Willi Münzenberg und die „Unabhängige Antifaschistische Gruppe – 9. Kompanie“ im Lager Gurs

Am 20. April 1939 wurde ein Teil der im Süden Frankreichs angekommenen Flüchtlinge der Spanischen Republik aus den Lagern Argelès-sur-mer und St.-Cyprien in das Lager Gurs verlegt. Dort kam es nach wenigen Tagen zu einer offenen politischen Spaltung innerhalb des deutschen Lagers, in dem ca. 700 Deutsche und 500 Österreicher untergebracht waren. Über 100 deutsche Spanienkämpfer bildeten eine separate Gruppe und nannten sich nach dem Namen ihres Quartiers 9. Kompanie. Anlass der Spaltung war eine willkürliche Anordnung der deutschen Lagerleitung, die eigentliche Ursache war jedoch die Politik der Kommunistischen Internationale (Komintern) in Spanien. Die Angehörigen der 9. Kompanie verbanden mit dem Bürgerkrieg nicht nur die Erfahrung internationaler Solidarität, sondern auch die der stalinistischen Unterdrückung, deren Opfer sie zum Teil wurden. Was als spontaner Akt der Rebellion begann, weitete sich aus zu einer organisierten Opposition im Lager Gurs und bettete sich später in die politischen Auseinandersetzungen des deutschen Exils am Vorabend des Zweiten Weltkrieges ein. Die Konfrontation zwischen der KPD und Münzenberg spielte dabei eine wichtige Rolle.

Die 9. Kompanie in Gurs

In Argelès waren vor allem Freiwillige, die in Einheiten der republikanischen Armee gekämpft oder als Zivilpersonen in Spanien gelebt hatten, Kranke und Verwundete interniert. In St.Cyprien gehörten fast alle Internierten früher der 11. Internationalen Brigade an.

Nach der Zusammenlegung der Spanienkämpfer in Gurs ‚übergaben' die Kommunisten aus der Lagerleitung in Argelès, ohne die Nichtkommunisten davon zu unterrichten, ihre Posten der Lagerleitung aus St.-Cyprien. Die neue Lagerleitung erließ die Anordnung, dass alle Baracken in alphabetischer Reihenfolge der Namen belegt werden sollten. Die Mehrheit der Internierten aus Argelès boykottierte diesen ‚Befehl' und organisierte sich als separate Kompanie, die sich Unabhängige Antifaschistische Gruppe - 9. Kompanie nannte.

Der Sprecher der Kompanie, Werner Schmidt, wurde von der Lagerleitung als Gestapo-Agent diffamiert und die 9. Kompanie wurde beschuldigt, die Heimfahrt der Spanienkämpfer zurück in das nationalsozialistische Deutschland zu organisieren. Trotz dieser Hetze gegen die angeblich „faschistisch trotzkistischen Elemente“ traten noch eine Anzahl weiterer Personen in die 9. Kompanie ein; Anfang Juni 1939 gehörten ihr insgesamt 170 Personen an, darunter 110 Deutsche und zehn Österreicher. Nachdem es der deutschen Lagerleitung nicht gelungen war, die 9. Kompanie zu zerschlagen, stellten ihre Mitglieder den Antrag beim französischen Kommandanten, sie aus dem internationalen Block („îlot“) zu entfernen. Am 3. Juli 1939 bezog die 9. Kompanie ihr neues „îlot“. Ihnen schloss sich noch eine Gruppe von 150 italienischen Spanienkämpfern an, zumeist Anarchisten und Mitglieder der Widerstandsgruppe Giustizia e Libertà.

Die 9. Kompanie und die deutsche Emigration

Der Konflikt in Gurs war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr auf das Lager beschränkt, sondern bereits Gegenstand der Arbeiterpresse in verschiedenen Ländern und im deutschen Exil. Vor allem die Verweigerung der „Liebesgaben“ an die Angehörigen der 9. Kompanie – so wurden die Pakete mit Lebensmitteln, Tabak und anderen Geschenken genannt, die das 'Hilfskomitee für die deutschen und österreichischen Spanienkämpfer' in Paris nach Gurs sandte – spielte dabei eine große Rolle. Das überparteiliche Hilfskomitee war Anfang 1939 zur Unterstützung der internierten Spanienkämpfer gegründet worden. Offiziell überparteilich, dominierten aber in der praktischen Arbeit zunächst die Kommunisten. Die Zusammensetzung des Komitees änderte sich nach den Neuwahlen am 24 Juni. Vertreter der Sozialistische Arbeiter Partei Deutschlands (SAPD) und der von Willi Münzenberg initiierten Gruppe Freunde der sozialistischen Einheit Deutschlands wurden in das Hilfskomitee aufgenommen, der österreichische Sozialist Julius Deutsch wurde als Präsident und der Sozialdemokrat Thomas Schocken als gleichberechtigter Sekretär neben Hans Schaul (KPD) gewählt.

Aus taktischen Erwägungen hatte sich das Auslandssekretariat der KPD in Paris mit einer öffentlichen Stellungnahme zur 9. Kompanie lange Zeit zurückgehalten. Das operative Sekretariat unter Franz Dahlem führte zu dieser Zeit Verhandlungen mit der französischen Regierung über den Einsatz deutscher Emigranten im Falle eines Krieges. Die kriegs- und kampferfahrenen Spanienkämpfer in Gurs wären das militärische Rückgrat einer solchen Einheit geworden. Die Linie der KPD änderte sich jedoch im August 1939; infolge des Stalin-Hitler-Paktes wurde der Antifaschismus aufgegeben und die Teilnahme deutscher Kommunisten in bewaffneten Verbänden gegen Hitlerdeutschland untersagt. In der Deutschen

Volkszeitung wurde Münzenberg daraufhin beschuldigt, die deutschen Spanienkämpfer zu spalten.

Die massiven Angriffe der KPD gegen Münzenberg waren nicht zufällig. Nach seinen Angaben wollten 60 Spanienkämpfer aus Gurs – aus beiden Lagern – seiner Gruppe beitreten. Er wurde zu einem ernst zu nehmenden Konkurrenten für die KPD, denn seine Gruppe bot gerade für die von den Moskauer Prozessen und den spanischen Ereignissen enttäuschten Kommunisten eine politische Perspektive.

Der Arbeitsausschuß deutscher Sozialisten, dem der Internationale Sozialistische Kampfbund, Neu Beginnen, die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAPD) und die Freunde der sozialistischen Einheit angehörten, hatte bei bei den französischen Behörden beantragt, in Gurs eine überparteiliche Untersuchungs-kommission einzusetzen, um die gegenseitigen Vorwürfe zu untersuchen. Diese Untersuchungskommission ist wahrscheinlich nicht zustande gekommen, jedoch die Bemühungen der SAPD und Münzenbergs, die Gruppen in Gurs zusammenzuführen, hatten Erfolg. Die Mitglieder dieser Gruppen bildeten in Gurs einen aus beiden Lagern zusammengesetzten sozialistischen Arbeits-ausschuß, dem – anders als in der deutschen Emigration – auch die Sozialdemokraten angehörten. Wie aus Briefen der Inhaftierten hervorgeht, kursierte die von Münzenberg herausgegebene Wochenzeitung Die Zukunft, Ein neues Deutschland: Ein neues Europa!, Organ der Deutsch-Französischen Union, in beiden Lagern.

Unter gewissen Umständen hätte die 9. Kompanie, wie es Helmut Klose, einer ihrer Sprecher, ausdrückte, „die Keimzelle einer neuen deutschen Einheits-frontbewegung werden“ können. Dies wurde jedoch vor allem von der französischen Regierung verhindert, die nach Kriegsbeginn die Emigranten nicht als potentielle politisch Verbündete, sondern als feindliche Ausländer behandelte.

Eine tragische Ironie der Geschichte ist darin zu sehen, dass die Parteileitung der KPD in Frankreich im Jahre 1940 ihren „politisch unbelasteten“ Mitgliedern empfahl, nach Deutschland zurückzukehren und damit das tat, womit sie die 9. Kompanie ein Jahr zuvor als 'Helfershelfer des Faschismus' diffamiert hatte

---

LITERATUR:

Dieter Nelles: Die Unabhängige Antifaschistische Gruppe 9. Kompanie im Lager Gurs. Zur gruppenspezifischen Interaktion nach dem Spanischen Bürgerkrieg, in: Das „andere

Deutschland“ im Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Beiträge zur politischen Überwindung der nationalsozialistischen Diktatur im Exil und im Dritten Reich, hg. von Helga Grebing und Christl Wickert, Essen 1994, S. 56-85